Es ist daher mit grösster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die fraglichen Körper **Eier eines Insektes** aus der Ordnung der Hemipteren (Rhynchoten) sind; auffällig ist dabei nur die verschiedene Grösse der miteinander vorkommenden Stücke.

Herr **W. Peters** machte eine Mittheilung über die **Verschiedenheit der Lage der äusseren Spalten der Schallblasen als Merkmal zur Unterscheidung besonders afrikanischer Froscharten.**

Bei den Männchen der *Rana esculenta* L. liegt bekanntlich die Schallblase unmittelbar hinter dem Mundwinkel jeder Seite. Dagegen öffnen sie sich bei *R. nilotica* Seetzen, welche Duméril et Bibron mit der ersten vereinigt haben, durch eine Spalte, welche tiefer, dem Unterkieferrande parallel verläuft, und zwar so, dass das hintere Ende der Spalte über der äusseren Seite des Oberarms liegt. Hiermit stimmen ganz die aus Elmine (Guinea) stammenden Exemplare überein, welche Schlegel als eine neue Art mit dem Namen *R. gracilis* bezeichnet hatte. Ferner stimmt in dieser Lage der Spalten *R. mascareniensis* Dum. Bibr. mit *Rana nilotica* überein, unterscheidet sich aber dadurch, dass die Vomerzähne zwischen den Choanen ihre Lage haben und nicht von dem inneren Theile des vorderen Randes der Choanen entspringen.

Bei der von mir aufgestellten *R. mossambica* (M. B. Akad. d. Wissensch. Berlin 1854. pag. 626) haben die Vomerzähne dieselbe Stellung, wie bei *R. nilotica,* aber die äusseren Spalten der Schallblasen liegen weiter unten, so dass sie mit ihrem hinteren Ende genau vor der Basis des Oberarmes liegen. Dieselben Merkmale finden sich bei *R. Anchietae* Bocage, die vielleicht mit ihr zu vereinigen ist. Auch stimmt *Rana oxyrhynchus* Sundevall hierin mit *R. mossambica* überein, unterscheidet sich aber durch die länger vorragende Schnauze und die viel längeren Gliedmassen, von denen die hinteren mit der Hälfte des Unterschenkels und nicht nur mit dem Hacken die Schnauze überragen.

Noch weiter nach innen liegen die äusseren Spalten der Schallblasen bei *R. Bibronii* Hallowell (= *R. superciliaris* Günther) aus Liberia und anderen Gegenden Westafricas, wie

bei einer noch unbeschriebenen, sehr nahestehenden Art aus Abyssinien, welche ich *R. abyssinica* [1]) genannt habe und bei *R. porosissima* Steindachner, welche durch ihre sehr kurzen Schwimmhäute sogleich von den beiden vorhergehenden zu unterscheiden ist.

Rana Ehrenbergii Ptrs. aus Arabien und vielleicht auch aus Nordostafrica (s. M. B. d. Berl. Akad. 1863. pag. 79) zeichnet sich von allen anderen sehr dadurch aus, dass die äussere Schallblasenöffnung viel weiter nach vorn unter dem Auge liegt, und nicht bis unter den Mundwinkel reicht.

Rana fuscigula D. B., *R. Delalandii* D. B., *R. angolensis* Bocage, *R. subsigillata* Dum., *R. occipitalis* Günther haben keine äusseren Schallblasenspalten. [2])

Herr **H. Dewitz** beschrieb die **Mundtheile der Larve von *Myrmeleon*.**

In diesem Sommer untersuchte ich die Führung an den Körperanhängen der Insecten. [3]) Der Ausdruck Führung ist zuerst von V. Graber in der Entomologie gebraucht. Er bezeichnet damit die Verbindung langgestreckter Körperanhänge durch ineinandergreifende Längsleisten und Rinnen, so dass die Anhänge nicht von einander abgehoben, jedoch an einander

---

[1]) *Rana abyssinica* Ptrs. n. sp Mit *R. Bibronii* durch die Bezahnung, Bildung der Gliedmassen, Entwickelung der Schwimmhäute und im Ganzen auch durch die Zeichnung übereinstimmend, aber von ihr abweichend durch die merklich kürzere, nicht so sehr vorspringende Schnauze und die Lage der Nasenlöcher, welche kaum weiter von der Schnauzenspitze als von dem vorderen Augenrande entfernt liegen, während sie bei jener fast doppelt so weit von den Augen als von dem Schnauzenende entfernt sind. Das zoologische Museum zu Berlin hat fünf ausgeblichene Exemplare aus der Ehrenberg'schen Sammlung von Ailet (bei Massaua) (No. 3299) und durch Hrn. Marquis J. Doria aus Keren (Bogos) besser erhaltene Exemplare (M. B. No. 7030).

[2]) Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit zu bemerken, dass *Megalixalus subrufus* Gthr. identisch mit *Eucnemis seychellensis* Dum. Bibr. ist. Die beiden Gattungen sind kaum, nur durch die verschiedene Spaltung der Pupillen (bei *Megalixalus* senkrecht, bei *Eucnemis [Hyperolius]* horizontal) und durch eine kleine Verschiedenheit im Bau des Sternums, von einander verschieden.

[3]) Eingehendere Mittheilungen hierüber lasse ich später folgen.